

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Rukwied: „Höhere EU-Beiträge sind der Schlüssel für ein stabiles Europa“

Anlässlich eines Treffens mit EU-Agrarkommissar Phil Hogan, dem Vorsitzenden von Bündnis 90 / Die Grünen, Robert Habeck und Martin Merrill, Präsident des Verbandes der dänischen Agrarwirtschaft Tondern, forderte DBV-Präsident Joachim Rukwied höhere EU-Beiträge der Mitgliedsstaaten, um auch zukünftig eine stabile Finanzierung der wachsenden europäischen Aufgaben gewährleisten zu können. „Höhere EU-Beiträge sind der Schlüssel für ein stabiles Europa“, so der Bauernpräsident mit Blick auf die Bedeutung der ländlichen Räume in Europa und die Gemeinsame Agrarpolitik. Rukwied begrüßt die entsprechenden Überlegungen im Europäischen Parlament, das sich in den Verhandlungen über den Finanzrahmen der EU für die Zeit ab 2021 für eine Anhebung des EU-Beitrags aussprechen wird. Zur Weiterentwicklung des derzeitigen Zwei-Säulen-Modells und zu der von der EU-Kommission ins Gespräch gebrachten „new conditionality“ sagt Joachim Rukwied: „Erst wenn die Finanzausstattung gesichert ist, können wir im nächsten Schritt über die Ausgestaltung der ersten Säule diskutieren“.

Dänemark liefert mehr Schweinefleisch in die EU

(AMI) – Dänische Schweinefleischvermarkter exportierten im Jahr 2017, ähnlich wie Deutschland, etwas weniger Ware als in 2016. Die gesamte Ausfuhrmenge, einschließlich lebender Tiere, fiel dabei mit 1,91 Mio. t Schweinefleisch um 2,6 % geringer aus. Die Gründe dafür waren zum einen das geringere Schlachtaufkommen in Dänemark sowie die gefallene Schweinefleischimportnachfrage in China. Hingegen wurden in die EU mit 1,4 Mio. t 2,4 % mehr Fleisch und Lebend-schweine geliefert als vor einem Jahr. Der Handel mit Staaten außerhalb der EU sank um 13,3 %. Wichtigster Kunde blieb mit Abstand Deutschland: 40 % aller Exporte wurden in Deutschland abgesetzt. Hier spielen aber auch günstigere Produktionskosten eine Rolle, wodurch vermehrt Grob-, Feinzerlegung und die Herstellung von Fleischprodukten mehr und mehr in die dänischen Firmenstandorte nach Deutschland verlagert werden. Der Anstieg der Ausfuhren nach Polen um 10,0 % auf 301.000 t resultierte ausschließlich aus dem höheren Export von Ferkeln. Dieser stieg von 5,0 Mio. St. im Jahr 2016 auf 5,7 Mio. Tiere im Jahr 2017. Hervorzuheben ist, dass auch wieder nach langer Zeit der Handel mit

der Ukraine an Bedeutung gewonnen hat, hierhin wurden 5.030 t geliefert, hauptsächlich Nebenerzeugnisse wie Specke und Fette sowie Innereien.

Hohe Preise für Fleischersatzprodukte

(AMI) – Fleischersatzprodukte haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Ob Tofu, Soja oder sonstige Alternativen, der Trend zur vegetarischen oder veganen Ernährung ist auch im Lebensmitteleinzelhandel spürbar. Obwohl diese Entwicklung 2017 stagnierte und teilweise sogar zurückging, haben sich Fleischersatzprodukte inzwischen doch im Handel etabliert, auch wenn sie nur einen Bruchteil des Fleischumsatzes ausmachen. Dabei sind die Käufer durchaus auch bereit, deutlich höhere Preise für das fleischlose Produkt zu zahlen. So geben die Käufer etwa für die aktuell sehr gefragten Hackfleischprodukte (Burger, Frikadellen, etc.) rund 75 % mehr Geld aus, als für das fleischhaltige Gegenstück. Auch bei vielen anderen Produkten werden vergleichbare Zuschläge in Kauf genommen. Die deutlichsten Aufschläge werden dabei bei Nuggets sowie bei Geschnetzeltem verzeichnet, wo die fleischlose Kost mehr als doppelt so teuer ist. Allerdings reagieren deutsche Konsumenten immer noch extrem preissensibel und weichen im Zweifel gerne auch mal auf ein günstigeres Produkt aus.

China plant Großbetriebe für Schweinezucht

(az) In China gibt es Marktexperten zufolge ca. 1,1 Mrd. Schweine, die künftig nur noch in Großbetrieben gehalten werden sollen. So wurde im Südwesten des Landes eine Schweinezuchtanlage für 10.000 Sauen in Betrieb genommen. An die hundert Anlagen dieser Art sollen folgen. Zugleich wurden um Ballungsräume herum Zonen geschaffen, in denen keine Schweine gehalten werden dürfen, um Geruchsbelästigungen zu vermeiden.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 22.03. – 28.03.2018

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,45/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,45 €/kg SG (+/-0 Cent)**

Schweine: Marktlage relativ ausgeglichen
Ferkel: Nachfrage meist stetig

Vereinigungspreis für Schlachtsauen 22.03. – 28.03.2018

1,01 €/kg SG (-3 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktpreis.de/VEZG